

## „Lampertsbierger Syndicat“ macht mobil

journal.lu - 07.02.2017



Die Verantwortlichen des „Lampertsbierger Syndicat“: Vizepräsidentin Danièle Elvinger, Marie-Paule Welter, Präsident Romain Diederich und Sekretär Robert Roth (v.l.n.r.)

LUXEMBURG

JACQUELINE KIMMER

## Ein Mobilitätskonzept für das Stadtviertel Limpertsberg gefordert

Im vergangenen Jahr hat das „Lampertsbierger Syndicat“ (LS) im Hinblick auf die Ausarbeitung eines neuen Flächennutzungsplans („Plan d'aménagement général“, PAG) seine Kontakte mit der Stadtverwaltung verstärkt: Nicht erst seit gestern stellen die Verantwortlichen des LS eine Verschlechterung der Lebensqualität in ihrem Viertel fest, wie sie gestern Morgen auf einer Pressekonferenz im Hotel Victor Hugo auf Limpertsberg festhielten. Als Ursachen für die Degradierung führen sie eine ungebremste Zunahme des Straßenverkehrs (mit Auswirkungen auf die Luftqualität und den Lärmpegel) einerseits sowie die „katastrophalen Auswirkungen“ der Eröffnung der Tram-Baustelle auf den Glacis an.

### Ursachen mit verheerenden Folgen

Die Verantwortlichen des LS kommen nicht umhin festzustellen, dass Limpertsberg über ein unangepasstes Straßennetz verfügt, das regelrecht zur Durchquerung des Viertels mit dem Pkw einlädt. Ferner monierten sie, dass es in dem Viertel zu viele Schüler in Lehranstalten (Grund- und Sekundarschulen), die nichts mit dem Viertel zu tun haben, gibt. Ferner beklagten sie eine für ein Wohnviertel viel zu hohe Anzahl an Arbeitsstellen auf Limpertsberg, dies aufgrund eines „PAG beaucoup

trop large en la matière“, eine stetige Zunahme der Einwohner des Viertels und „eine zu große Attraktivität“ von Institutionen wie Victor Hugo-Halle oder „Tramsschapp“ sowie die zahlreichen Events auf dem Glacis, die nicht nur von Limpertsbergern frequentiert werden. Daraus entsteht nach Meinung der Verantwortlichen des LS ein immer stärker werdender Verkehr, und dies nicht nur zu den Spitzenstunden.

## **Weniger Schüler, weniger Busse**

Als Lösungen schlägt das LS eine drastische Verringerung der Sekundarschul-Bevölkerung auf Limpertsberg vor. Eines der beiden Lyzeen im oberen Teil des Limpertsberg müsse ersatzlos weichen genauso wie die „Ecole française“, das „Lycée Vauban“ und die „Waldorfschoul“. Für Limpertsberg müsse endlich ein Mobilitätskonzept erstellt werden, das dann als Basis dienen soll, um unter anderem eine drastische Verringerung des Transitverkehrs herbeizuführen.

Die Einführung der Tram sollte nach Meinung des LS genutzt werden, um die Buslinien der AVL („Autobus de la ville de Luxembourg“) auf Limpertsberg zu reorganisieren und nur Busse, die dem Straßennetz des Viertels entsprechen, verkehren zu lassen. Und schlussendlich soll ein Konzept der sanften Mobilität ausgearbeitet werden mit Radwegen von und nach Limpertsberg.

Ferner wünscht das LS, dass künftig weniger Büros auf Limpertsberg geschaffen werden. Die Events, die nichts direkt mit dem Limpertsberg zu tun haben, sollen reduziert werden, indem die Victor Hugo-Halle, „die aus einer anderen Zeit stammt“, abgetragen wird. Zusammen mit der Place Laurent und dem Parkplatz der ehemaligen Ausstellungshallen könnte so Raum für ein ansprechendes grünes Zentrum des Viertels geschaffen werden. Und schlussendlich fordert das LS, dass eigene Parking-Zonen für die Limpertsberger Einwohner mit der Vignette LI eingerichtet werden.